

Prophetinnen und Propheten

- **damals – heute**
- **Frauen – Männer**
- **Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft**

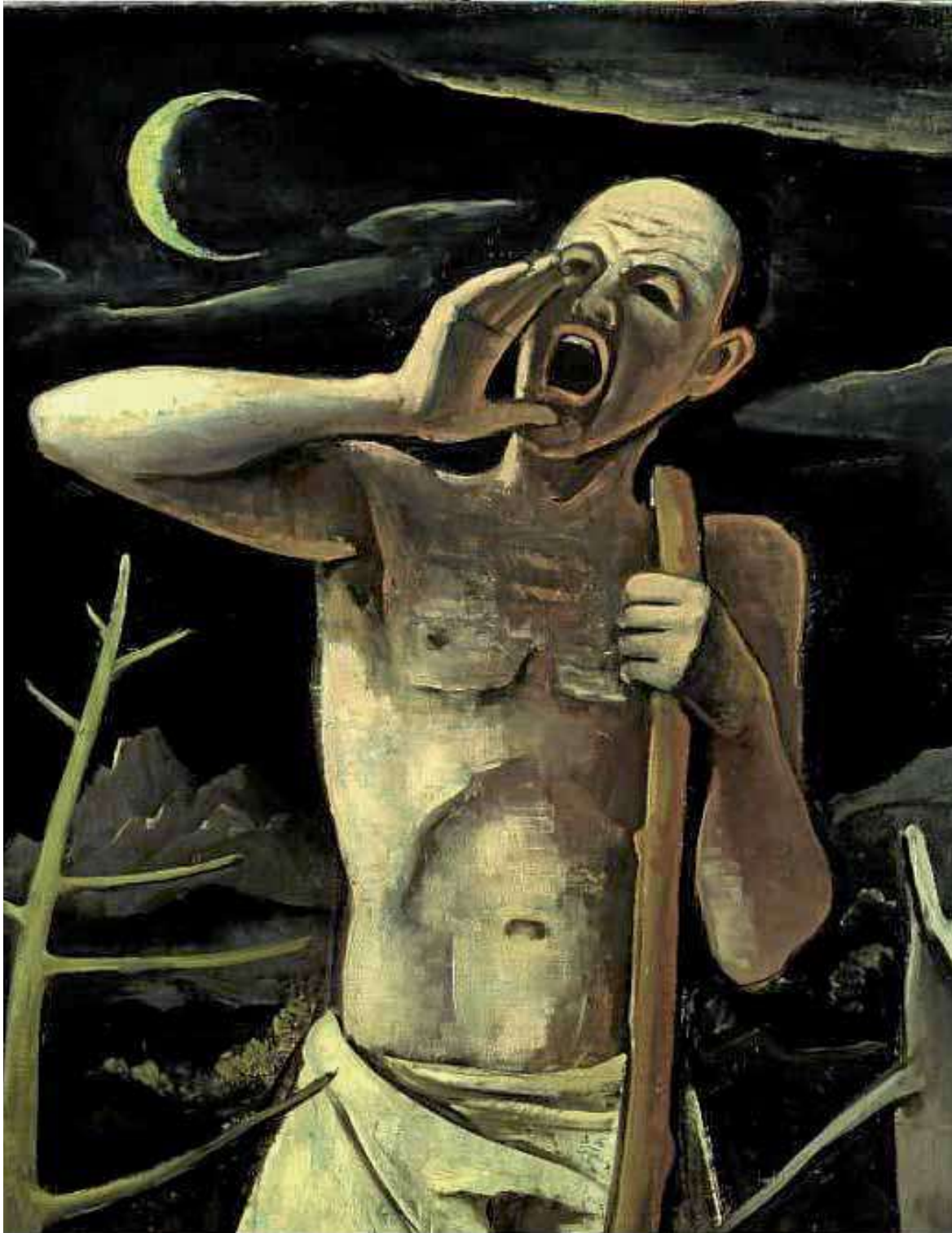


1. Beschreibe die in der Foto-Collage abgebildeten Situationen.
2. Interpretiere die Bilder.
3. Wähle eine der im Foto dargestellten Situationen aus und erstelle dazu einen sehr kurzen Zeitungsbericht inklusive eindeutiger Schlagzeile.
4. Gestalte eine Text-/ Fotocollage zu Ereignissen, in denen Menschen Unrecht erleiden, durch andere ausgebeutet werden oder moralisches Fehlverhalten zeigen.



Von Gott gerufen

Prophet



Karl Hofer: *Der Rufer*, 1924.

Das Wort Prophet kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Rufer“, „Verkünder“, „Berufener“. Das hebräische Wort dafür heißt „Nabi“.

Damit wurden in der Zeit des Alten Testaments Frauen und Männer bezeichnet, die als von Gott Berufene dem Volk Israel oder den Mächtigen im Land den Willen JHWHs verkündeten.

Die Liste der Prophetinnen und Propheten in der Bibel ist lang. Sie beginnt im Alten Testament mit Mose und Mirjam, geht über Debora, Samuel und Elia hin zu Jesaja und Jeremia, die als „Schriftpropheten“ bezeichnet werden, da von ihnen eigene Schriften bzw. ihnen zugeschriebene Worte überliefert sind.

Die Liste endet mit den so genannten „kleinen Propheten“ im Zwölfprophetenbuch, wo z. B. Hosea, Amos oder Micha vertreten sind. Als kleine Propheten werden die zwölf Propheten bezeichnet, deren Bücher – die nicht so umfangreich wie die anderer Propheten sind – im Zwölfprophetenbuch zusammengestellt wurden.

Die Prophetinnen und Propheten sollten einen besonderen Auftrag Gottes ausführen. Amos z. B. war vorher ein einfacher Bauer gewesen. Jeremia hatte als Priester am Jerusalemer Tempel gewirkt.

Nach den Orten, an denen sie gewirkt haben oder aufgrund ihrer sozialen Herkunft können die Prophetinnen und Propheten des Alten Testaments auch eingeteilt werden in

- Tempelpropheten (Wirken am Tempel),
- Hofpropheten (Wirken am Königshof),
- Prophetenschüler,
- Propheten, die von Gott aus ihrem normalen Berufsleben herausgerissen wurden und in der Öffentlichkeit im Namen Gottes Unrecht in Israel anprangerten.

Auch im Neuen Testament werden Menschen genannt, die prophetisch sprechen und handeln: Zacharias, Maria, Elisabeth, Hanna und Simeon sowie Johannes der Täufer.

Immer wieder werden Menschen von schweren Schicksalsschlägen getroffen. Kriege, Vertreibung, Ausbeutung und Ungerechtigkeit gab es zu allen Zeiten. Auch dem Volk Israel ging es nicht anders. In schwierigen Situationen war der Glaube an Gott oft der einzige Halt.

Von Gott wurden einzelne Menschen zu Propheten berufen, die dem Volk Mut zusprachen und neue Wege aufwiesen. Sie lebten ganz aus ihrer Verbindung und Beziehung zu Gott. Als Seher, Rufer und Sprachrohr Gottes verkündeten sie dem Volk den Willen JHWHs. Als Seher wurden die Propheten deshalb bezeichnet, weil sie Engel oder andere Zeichen der Anwesenheit Gottes sahen und von Gott gegebene Visionen hatten. Rufer wurden sie deshalb genannt, weil Gott sie dazu auswählte, sein Sprachrohr zu sein. Das heißt, dass Gott sie dafür einsetzte, in seinem Namen zu den Mitmenschen zu sprechen.

1. Führe eine Bildbetrachtung zu Hofers Bild „Der Rufer“ durch.

2. Könnt ihr euch vorstellen, dass auch in der heutigen Zeit Prophetinnen und Propheten leben? In welchen Situationen wären eurer Meinung nach heute prophetische Menschen notwendig?

3. Gestalte eine Collage, in der du verschiedene dieser Situationen darstellst. Verwende für deine Collage neben aktuellen Fotos und Überschriften aus Zeitungen und Zeitschriften auch ein Bild eines typischen Gottessymbols.

Jesaja



Michelangelo: Der Prophet Jesaja, 1509.

Der Prophet Jesaja stammte aus Jerusalem und wirkte dort etwa von 740–701 v. Chr. Jesaja erlebte seine Berufung durch eine Vision, in der ihm Schuld und Sünden vergeben wurden und er Gott fragen hörte: „Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen?“ Daraufhin meldete sich Jesaja freiwillig für diesen Dienst. Das alltägliche Leben war damals von Gewalt und Angst bestimmt. Kriege waren an der Tagesordnung. Die assyrische Bedrohung endete schließlich mit der Eroberung Samarias und dem Untergang des Nordreiches (722 v. Chr.).

1. Lies die Berufungsgeschichte des Jesaja in Jes 6,1–8. Kläre unbekannte Begriffe darin. Stelle dir vor, du wärst ein Bibelillustrator und hättest den Auftrag diesen Abschnitt zu illustrieren. Male ein ausdrucksstarkes Bild zu dieser Szene.
2. Angenommen Jeremia würde heute leben ... Sammle Missstände unserer Zeit, gegen die Jeremia kämpfen würde. Begründe.
3. Prüfe, ob du selbst einen Beitrag gegen Missstände der heutigen Zeit leisten kannst.

Jeremia



Michelangelo: Jeremias, 1511.

Der Prophet Jeremia entstammte einer Priesterfamilie aus Anatot, unweit von Jerusalem. Er wurde im Jahre 628 v. Chr. zum Propheten berufen. Jeremia wandte sich gegen die religiösen und sittlichen Missstände seiner Zeit. Die meisten Könige, unter denen er wirkte, erwiesen sich als unwürdig. Er kämpfte leidenschaftlich gegen das Aufkommen heidnischer – also nichtjüdischer – Sitten. Dabei erlebte er Misserfolge und Verfolgung durch die Mächtigen. Auch für seine Ankündigung, dass Jerusalem und der Tempel zerstört werden würden – von Jesus später im Neuen Testament zitiert – schlug ihm von den Mächtigen und dem Volk Feindseligkeit und Hass entgegen. Trotzdem enthalten seine Botschaften tröstende und hoffnungsvolle Worte. Man zwang ihn nach Ägypten zu fliehen, wo er schließlich starb.

Die Berufung Jeremias

Nicht alle Propheten nahmen den Ruf Gottes und die damit verbundene Berufung bereitwillig an. Jeremia zum Beispiel, der von Gott zum Propheten bestimmt war, wehrte sich heftig gegen seine Berufung.

Ulrich Leive: *Berufung des Jeremias*, 2008.



1. Vergleiche die Berufungsgeschichten von Jeremia und Ezechiel. Wie reagieren Ezechiel und Jeremia auf ihre Berufung?
2. Versuche, in der Berufungsgeschichte Jeremias einen bestimmten Ablauf zu erkennen und skizziere diesen stichpunktartig in deinem Heft.
3. Kläre folgende Fragen:
 - Gibt es in der Bibel weitere Berufungsgeschichten von Propheten? Schlage dazu unter Jes 6,1–13; Ez 1,1 und Am 7,15 nach.
 - Kannst du in den Berufungsgeschichten einen bestimmten Aufbau erkennen? Vergleiche die Überlieferung der Berufungen bei den genannten Propheten. Schreibe auf, wie bei ihnen die Berufung verlaufen ist und worin die Aufgabe eines Propheten besteht.
 - Kannst du in anderen Berufungsgeschichten der Bibel einen ähnlichen Verlauf feststellen?
 - Lies dazu nach im Alten Testament, z. B. unter Ex 3,1–14 (Berufung des Mose) und im Neuen Testament unter Lk 1,26–38 (Berufung Marias als Mutter Jesu).
4. Du kennst sicher die Redewendung: „sich zu etwas berufen fühlen“. Erkläre, wann sie häufig verwendet wird.
5. Das Wort „Beruf“ stammt von „Berufung“ ab. Erläutere den Zusammenhang.
6. Führe ein Interview mit deinen Eltern oder anderen Personen, die einen Beruf ausüben, darüber, inwiefern sie ihren Beruf als Berufung verstehen.

Das Wort des Herrn erging an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. Da sagte ich: Ach, mein Gott und Herr, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung. Aber der Herr erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du

verkünden. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten – Spruch des Herrn. Dann streckte der Herr seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und einreißen, aufbauen und einpflanzen.

Jer 1,4–10

Deuterojesaja



Fra Bartolomeo: Der Prophet Jesaja, um 1516.

Der zweite Teil des Buches Jesaja (Jes 40–55) geht vermutlich nicht auf den Propheten Jesaja, sondern auf einen anderen Propheten zurück. Man nennt ihn Deuterojesaja (Zweiter Jesaja). Seine Botschaft richtet sich an die Juden im babylonischen Exil. Er kündigt das unmittelbar bevorstehende rettende Eingreifen Gottes an: Der Perserkönig Kyros wird zum Werkzeug Gottes, indem er das Volk aus der Gefangenschaft entlässt. Darüber hinaus richtet der Prophet seinen Blick in die ferne Zukunft und kündigt in seinen Gottesknechtliedern das Kommen eines Messias an.

Ezechiel



Michelangelo: Hesekiel, um 1510.

Der Prophet Ezechiel war mit König Jojachin 597 v. Chr. in die babylonische Gefangenschaft geführt worden. Von seiner Berufung fünf Jahre später gibt es eine eindrucksvolle Beschreibung. In der Gefangenschaft trat er vor den Israeliten auf und verkündigte ihnen die Botschaft Gottes. Durch seine Reden blieben die Verbannten eng mit dem Teil des Volkes verbunden, der in der alten Heimat bleiben durfte. Ezechiel verkündete Buße und Gericht. Nach dem Fall Jerusalems 586 v. Chr. wurde er zum Tröster und Prediger des Heils und zum Wortführer der Erneuerung für die kommende Zeit.

1. Betrachte die Abbildungen der Propheten. Nimm ihre Körperhaltung ein, lies die Worte der jeweiligen Propheten laut vor und schreibe dann, welche Botschaft des Propheten die Künstler im Bild ausgedrückt haben.

2. Auf den folgenden Seiten wirst du noch mehr über die Propheten erfahren. Um dich auf diese außergewöhnlichen Menschen einzustimmen, schlage in der Bibel folgende Stellen nach. Wähle dann zu jedem Propheten eine Stelle aus, die dich besonders anspricht und notiere sie.
Prophet Amos: Am 5,14; 5,15; 5,24
Prophet Jesaja: Jes 3,10–11; 9,1.5–6
Prophet Jeremia: Jer 13,15; 17,14; 18,18–19
Prophet Ezechiel: Ez 33,11; 34,23; 34,31
Prophet Deuterojesaja: Jes 40,10–11; 40,31; 42,6; Jes 43,1

Gott beruft Ezechiel

Propheten lebten ganz aus ihrer Verbindung und Beziehung zu Gott. Sie verstanden sich als Sprachrohr Gottes, dessen Willen sie dem Volk verkündeten. Deshalb ist die Art und Weise,

wie sie zu Propheten berufen wurden, von besonderer Bedeutung.

Vom Propheten Ezechiel gibt es eine eindrucksvolle Beschreibung seiner Berufung:

Als ich diese Erscheinung sah, fiel ich nieder auf mein Gesicht. Und ich hörte, wie jemand redete. Er sagte zu mir: Stell dich auf deine Füße, Menschensohn; ich will mit dir reden.

Als er das zu mir sagte, kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße. Und ich hörte den, der mit mir redete.

Er sagte zu mir: Mensch, ich sende dich zu den abtrünnigen Söhnen Israels, die sich gegen mich aufgelehnt haben. Sie und ihre Väter sind immer wieder von mir abgefallen, bis zum heutigen Tag. Es sind Söhne mit trotzigem Gesicht und hartem Herzen. Zu ihnen sende ich dich.

Du sollst zu ihnen sagen: So spricht Gott, der Herr. Ob sie dann hören oder nicht – denn sie sind ein widerspenstiges Volk –, sie werden erkennen müssen, dass mitten unter ihnen ein Prophet war. Du aber, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, hab keine Angst vor ihren Worten! Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf Skorpionen sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick; denn sie sind ein widerspenstiges Volk.

Du sollst ihnen meine Worte sagen, ob sie hören oder nicht, denn sie sind widerspenstig. Du aber, Menschensohn, höre, was ich zu dir sage! Sei nicht widerspenstig wie dieses widerspenstige Volk! Öffne deinen Mund und iss, was ich dir gebe.



Gott reicht Ezechiel die Buchrolle, Lambeth-Bibel, 1146.

Und ich sah: Eine Hand war ausgestreckt zu mir; sie hielt eine Buchrolle. Er rollte sie vor mir auf. Sie war innen und außen beschrieben und auf ihr waren Klagen, Seufzer und Weherufe geschrieben.

Er sagte zu mir: Menschensohn, iss, was du vor dir hast! Iss diese Rolle! Dann geh und rede zum Haus Israel! Ich öffnete meinen Mund und er ließ mich die Rolle essen.

Er sagte zu mir: Menschensohn, gib deinem Bauch zu essen, fülle dein Inneres mit dieser Rolle, die ich dir gebe. Ich aß sie und sie wurde in meinem Mund süß wie Honig.

Ez, 1,28b–3,3

1. Mit „Erscheinung“ in der ersten Zeile des Bibelzitats ist die Erscheinung Gottes gemeint. Beschreibe die Erscheinung und lies dazu Ez 1,1–28b.

2. Verfasse einen Tagebucheintrag aus Sicht Ezechiels über seine Berufung durch Gott.

3. Menschen haben über Jahrtausende die Geschichte der Propheten weiter geschrieben und weitergegeben. Begründe.